

Hans W. Giessen

**Untersuchungen
zu langfristigen Konsequenzen
formaler Eigenschaften
des Fernsehens auf
Gesellschaftsstrukturen**

uni-edition

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Autor: Hans W. Giessen

Untersuchungen zu langfristigen Konsequenzen formaler Eigenschaften des
Fernsehens auf Gesellschaftsstrukturen – Berlin: uni-edition, 2003

ISBN 3-937151-04-4

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht
Erhältlich im Buchhandel oder im Internet-Buchshop des Verlags (www.uni-edition.de)

© uni-edition GmbH, Berlin 2003
Zehrendorfer Str. 11, D-12277 Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin
Printed in Germany
ISBN 3-937151-04-4

Informationen über den Verlag und das aktuelle Buchangebot finden Sie
im Internet unter <http://www.uni-edition.de>

Inhaltsverzeichnis

A. Das Thema 1

1. Einführung 1

2. Traditionelle Gesellschaftsstrukturen , Individualisierung 4

Die traditionelle Gesellschaft ... 4 – Struktur vs. Kultur ... 10 – Personalisierter Austausch als Kriterium ... 18 – Getrennte Geschlechterbereiche als Kriterium ... 37 – Die individualisierte Gesellschaft ... 45

3. Massenmediale Informations- und Kommunikationstechnologien im Individualisierungsprozess54

Konsequenzen unterschiedlicher massenmedialer Informations- und Kommunikationstechnologien ... 54 – Der Begriff der Konsequenz ... 59 – Aussagen der Literatur über langfristige Konsequenzen des Fernsehens auf Gesellschaftsstrukturen ... 60

3. Methoden 83

Grundlegende methodische Probleme ... 83 – Literatursichtung und -interpretation ... 88 – Datenerhebung ... 89 – Theoretische Darstellung ... 132

B. Individualisierung und Fernsehen 133

1. Ergebnisse verschiedener Fallstudien 133

Einführung ... 133 – Ein Beispiel aus dem Benin ... 135 – Ein Beispiel aus Indonesien ... 142 – Beispiele aus Indien ... 145 – Beispiele aus dem ‚Hohen Norden‘ Nordamerikas ... 149 – Beispiele aus dem Sudan ... 151 – Bilanz der Fallstudien ... 164

2. Eine Untersuchung in Tunesien 166

Der Untersuchungsort ... 166 - Beobachtungen im Douar Oueled El Hadj Amor ... 172 - Die Ergebnisse der Voruntersuchungen ... 185 - Umfrage im Douar Oueled El Hadj Amor ... 192 – Die Homogenität des Dorfes ... 200 – Strukturen des personalisierten Austauschs vor der Elektrifizierung? ... 213 – Getrennte Geschlechterbereiche vor der Elektrifizierung? ... 220 – Bedeutungsverlust des personalisierten Austauschs seit der Elektrifizierung? ... 227 – Subjektive Einschätzung der Gründe für die Individualisierung ... 233 – Strukturen des personalisierten Austauschs zum Zeitpunkt der Untersuchung ... 237 – Getrennte Geschlechterbereiche zum Zeitpunkt der Untersuchung ... 247 – Medienbesitz, Medienkonsum, Medienpräferenzen ... 249 – Wieviele Mitseher; wo sehen sie fern? ... 257 – Soziale Situation und Präferenzen beim fernsehen (im Hinblick auf Strukturen des personalisierten Austauschs) ... 265 – Soziale Situation und Präferenzen beim fernsehen

(im Hinblick auf die Geschlechterbereiche) ... 278 – Kompatibilitätsprüfungen – Schwächung der Strukturen des personalisierten Austauschs durch das Fernsehen 1 ... 283 – Kompatibilitätsprüfungen – Schwächung der Strukturen des personalisierten Austauschs durch das Fernsehen 2 ... 294 – Kompatibilitätsprüfungen - Schwächung der Geschlechterbereiche durch das Fernsehen 1 ... 300 – Kompatibilitätsprüfungen – Schwächung der Geschlechterbereiche durch das Fernsehen 2 ... 306 – Kompatibilitätsprüfungen – Schwächung der Geschlechterbereiche durch das Fernsehen 3 ... 316

3. Eine Untersuchung in Deutschland322

Der Untersuchungsort ... 322 - Beobachtungen in Orscholz, Ergebnisse der Voruntersuchungen ... 323 - Umfrage in Orscholz ... 330 – Die Homogenität des Dorfes ... 336 – Strukturen des personalisierten Austauschs zur Jugendzeit der Probanden? ... 343 – Getrennte Geschlechterbereiche zur Jugendzeit der Probanden? ... 351 – Bedeutungsverlust des personalisierten Austauschs seit der Jugendzeit der Probanden? ... 357 – Subjektive Einschätzung der Gründe für die Individualisierung ... 362 – Strukturen des personalisierten Austauschs zum Zeitpunkt der Untersuchung ... 368 – Getrennte Geschlechterbereiche zum Zeitpunkt der Untersuchung ... 375 – Medienbesitz, Medienkonsum, Medienpräferenzen ... 377 – Wieviele Mitseher; wo sehen sie fern? ... 385 – Soziale Situation und Präferenzen beim Fernsehen ... 389 – Kompatibilitätsprüfung – Schwächung der Strukturen des personalisierten Austauschs durch das Fernsehen ... 394 – Kompatibilitätsprüfung – Schwächung der Geschlechterbereiche durch das Fernsehen ... 401

4. Zusammenfassung und Diskussion403

C. Theoretische Schlussfolgerungen421

D. Einordnung der theoretischen Schlussfolgerungen425

Literatur435

A. Das Thema

1. Einführung

Es ist ein Gemeinplatz, dass Individualisierungsprozesse¹ in der postindustriellen Gesellschaft² ein historisch einmaliges Ausmaß erreicht haben. Ein Indiz dafür - gleichzeitig Symbol wie Konsequenz - ist beispielsweise die immer weiter steigende Anzahl der Single-Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland³. Diese Individualisierungsprozesse sind Folge unterschiedlicher Faktoren; sie haben selbst wiederum verschiedene gesellschaftliche wie individuelle Konsequenzen, die weit diskutiert werden.

Wie ist es zu diesen Veränderungen gekommen? Offensichtlich gibt es verschiedene Ursachen⁴. Auch die vorliegende Untersuchung ist im Kontext der Frage nach Ursachen und Wirkungszusammenhängen im Prozess der Individualisierung zu sehen. Sie konzentriert sich dabei auf *eine* mögliche Ur-

¹ Habermas 1981 benutzt, in der Diagnose übereinstimmend, den Begriff ‚Individualisierungsprozeß‘. Begriff und Diagnose finden sich in unterschiedlichen Konzepten wieder. Vergleiche beispielsweise bereits Zapf 1977, Lasch 1979, insbesondere 66 ff. (der gar von einem ‚Zeitalter des Narzissmus‘, so der deutsche Titel 1980 seiner ‚Culture of Narcissism‘ 1979, spricht); in jüngerer Zeit etwa Schulze 1992.

² vergleiche dazu und zum Begriff: Bell 1973

³ vergleiche die Entwicklung in: Statistisches Bundesamt 1952ff.

⁴ U. Beck 1986. 206

sache: Ihre Vermutung ist, dass auch die Informations- und Kommunikationstechnologien an Individualisierungsprozessen beteiligt sein können. Diese Vermutung ist bereits verschiedentlich geäußert worden. So hat Ger- not Wersig bereits 1985 betont, dass sie „den Spielraum, in dem sich Indi- vidualität artikulieren kann“, erhöhen⁵. Wie gezeigt werden wird, gibt es bis- lang aber nur wenige Untersuchungen über genaue Ursachen und Verläufe der von Informations- und Kommunikationstechnologien initiierten Indi- vidualisierungsprozesse. Das Ziel der hier durchgeführten und dargestellten Untersuchungen ist deshalb, weitere Kenntnisse zu diesem wichtigen As- pekt der Medienwirkungs- und der Technologiefolgeforschung zu gewin- nen. Als Untersuchungsgegenstand wurde das Fernsehen als massenmedi- ale Informations- und Kommunikationstechnologie gewählt, da insbeson- dere dieses Medium weltweit seit längerer Zeit und in einem Umfang vor- handen ist, der gesellschaftliche Konsequenzen möglich macht.

In einem ersten Schritt müssen die sich mit diesem und durch diesen Prozess verändernden Gesellschaftsstrukturen anhand spezifischer Ausprägungen beschrieben werden. Dies geschieht im folgenden mit Hilfe der beiden Indi- katoren ‚Verlust von Austauschmechanismen‘ und ‚Schwächung bezie- hungsweise Aufhebung von Geschlechternetzwerken‘. Austauschstrukturen und große, in der Regel geschlechtsabhängige Netzwerke definieren traditi- onelle Gesellschaften, wie in der Folge gezeigt werden wird. Zunächst wer- den daher diese beiden Institutionen beschrieben. In wieweit ihre Schwä- chung zur Individualisierung führt, wird im Anschluss herausgearbeitet werden. Insbesondere soll beschrieben werden, wie sich der Prozess der

⁵ Wersig 1985. 191

Individualisierung als Funktionsverlust traditioneller Instanzen vollzieht. Die mögliche Rolle des Fernsehens in diesem Prozess wird im anschließenden Kapitel diskutiert werden, bevor die eigentliche Überprüfung der Vermutung im Hauptteil vorgenommen werden wird.